



IKZM-Aktuell Nr. 4

(Ausgabe 1/2003)

E-Mail-Newsletter für Integriertes Küstenzonenmanagement in Deutschland

(Verantwortlich: Carsten Droste und Gerald Schernewski)

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

die Autoren möchten mit diesem Newsletter einen Beitrag zur Umsetzung von IKZM in Deutschland leisten. IKZM kann nur dann umgesetzt werden, wenn alle IKZM-Beteiligten über die gleichen Informationen verfügen. Langfristig soll der Newsletter das Informationsforum zum IKZM in Deutschland werden.

Aber: In 30 Jahren hat die Welt mehr Informationen bereitgestellt als in den 5000 Jahren zuvor. Ein einziges Exemplar der Sonntagsausgabe der New York Times enthält mehr Informationen, als ein Europäer des 17. Jahrhunderts in seinem ganzen Leben zusammentragen konnte. Täglich werden ungefähr 20 Millionen Wörter Sachinformationen auf verschiedenen Medien - Druckerzeugnissen, Disketten, CD-ROMs - festgehalten. Ein Leser, der tausend Wörter pro Minute lesen könnte und dies acht Stunden am Tag täte, bräuhete eineinhalb Monate, um die Produktion eines einzigen Tages zu bewältigen. Zwischenzeitlich wäre dann sein Leserückstand auf fünfeinhalb Jahre angewachsen ... Waren die Informationen früher rar und schwer zugänglich, so prasseln sie heute von überall her auf einen nieder. Sie gehören, ähnlich wie Wasser und Luft, zu den wenigen Dingen auf unserem Planeten, die es vergleichsweise reichlich gibt. Je mehr Informationen in Umlauf gebracht werden, desto billiger werden sie, aber wie Luft und Wasser auch sind sie immer stärker verschmutzt und verseucht. (Aus: "Le Monde Diplomatique" im April 1997)

Damit Sie kein Leidtragender der zunehmenden „Verschmutzung“ des Informationsflusses sind, filtert Ihnen unser Newsletter aus 200 Internetseiten und 50 anderen E-Mail Newslettern, Zeitschriften, Zeitungen die wesentlichen Informationen rund um die Küste heraus. Aber auch wir sind vor Scheuklappen nicht gefeit und bitten deshalb um Ihre Mithilfe. Wenn Sie Informationen haben, die Sie einem breiten IKZM-Publikum zur Verfügung stellen möchten, Hintergründe haben, die bisher keinerlei Berücksichtigung in unserem Newsletter fanden oder Feedback geben wollen, schreiben Sie an eine E-Mail an: newsletter@eucc-d.de

Besonders bedanken möchten wir uns bei den „Helfern“ für diese Ausgabe:
J. Hofstede, J. L. Lozán, M. Matthies, H.-U. Rösner, H. Sterr, G. Strigel.

Mit freundlichen Grüßen
Carsten Droste und Gerald Schernewski

1 IKZM-Neuigkeiten in Kürze

1.1 Bericht zum IKZM im Ostseeraum

Der EUCC-International (<http://www.eucc.nl>) hat einen Bericht zum aktuellen Stand von IKZM in neun Ostseeanrainerländern vorgelegt. Er resultiert auf den Beschlüssen der Helcom-Gruppen für Naturschutz und Küstenzonen-Management.

Der Bericht kann unter <http://www.coastalguide.org/icm/baltic/index.html> eingehender studiert werden. Der deutsche Teil ist auf diesen Seiten einzusehen: <http://www.coastalguide.org/icm/baltic/germany.html>. (EUCC Coastal Guide News)

Inhalt:

	Seite
1 IKZM-Neuigkeiten in Kürze.....	1
2 Neues aus Programmen und Projekten	6
3 IKZM-Publikationen.....	7
4 Newsletter und weitere Veröffentlichungen.....	7
5 IKZM-Termine	8
6 IKZM-Links.....	10
Impressum.....	11

1.2 Prinzipien für IKZM der Ostsee

Ein Experten-Workshop der Swedish Environment Protection Agency und der Helsinki Commission (HELCOM) hat eine Liste von Prinzipien für IKZM im Ostseeraum erstellt. Diese kann unter <http://www.helcom.fi/helcom/news/107.html> eingesehen werden.

1.3 Expertengruppe IKZM

Nach den Empfehlungen des ersten europäischen ICZM High Level Forum (s. IKZM-Aktuell Nr. 2, S. 2, 1.4) vom April 2002 wurde eine Expertengruppe ins Leben gerufen, die die Umsetzung der EU-ICZM-Empfehlungen aus 2002 begleiten soll. Ein erstes Treffen der Gruppe hat Ende letzten Jahres stattgefunden. Die Ergebnisse und Teilnehmer sind unter: http://europa.eu.int/comm/environment/iczm/exgrp_021003.pdf einsehbar.

1.4 Sechstes EU-Rahmenprogramm – Aufruf zum Einreichen von Vorschlägen

Ende Dezember erfolgte der Aufruf zum 6. Rahmenprogramm (s. a. IKZM-Aktuell Nr. 3). Auf der Seite <http://fp6.cordis.lu/fp6> findet sich eine Übersicht zu diesem Aufruf. Unter dem Call Identifier (FP6-2002-Global-1) findet man dort den Aufruf für den Bereich 1.1.6.3 „Global Change and Ecosystems“ und für die Antragstellung wichtige Dokumente sowie

Erläuterungen. Die Einreichfrist endet am 08. April 2003. Weiteres unter: <http://www.rp6.de> (Euronews – Kurzinformationen der deutschen Kontaktstelle)

1.5 IKZM-Förderung durch das Bundesforschungsministerium (BMBF)

Nach den Förderrichtlinien „Forschung für ein nachhaltiges Küstenzonenmanagement“ des BMBF vom 22. Juli 2002 (s. IKZM-Aktuell Nr. 3, S. 3, 1.2) erfüllen nach der Begutachtung von 14 Skizzen vier die Grundlagen für komplexe sog. „Plattformprojekte“:

- Forschung für ein Integriertes Küstenzonenmanagement in der Odermündungsregion (Dr. Schernewski)
- Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung in der Jade/Weser-Region und im Ems-Mündungsgebiet durch IKZM (Regierungsdirektor Vespermann, Prof. Buchholz)
- Zukunft Küste - Coastal Futures (Westküste Schleswig-Holstein) (Prof. Colijn, Dr. Kannen)
- IKZM für die Technologie-Region K.E.R.N in Kooperation mit Ostholstein (Prof. Sterr, Prof. Potthoff)

Diese können bis 23. Juni 2003 Förderanträge beim BMBF einreichen. (Mitteilung BMBF)

1.6 EU-Strategie zur Meeresumwelt

Die Europäische Kommission hat dem Rat und dem Parlament die erste Version einer Strategie zum Schutz und zur Erhaltung der Meeresumwelt vorgeschlagen. Die deutsche Variante ist unter http://europa.eu.int/eur-lex/de/com/pdf/2002/com_2002_0539de01.pdf erhältlich. Eine dazugehörige Konferenz fand im Dezember in Dänemark statt. Die Ergebnisse und weitere Links können unter <http://www.eu2002.dk/calendar/meetinginfo.asp?iCalendarID=3824> eingesehen werden.

Interessant ist in diesem Zusammenhang die Arbeit der Marine Work Group - Friends of the Irish Environment, die die Entwicklung der EU-Strategie begleiten: <http://www.mwg.Utvineternet.com>

Der Naturschutzbund Deutschland e.V. hat im November ein Schutzgebietskonzept für deutsche Meere - Natura 2000-Schutzgebiete in Nord- und Ostsee vorgelegt. Es fordert die Ausweisung weiterer Schutzgebiete - besonders küstenferner Gebiete - in Nord- und Ostsee. Es kann unter: http://www.nabu.de/m06/m06_01/00845.html heruntergeladen werden. (Pressemitteilung NABU)

1.7 EU: Schiffssicherheit

Das europäische Parlament hat den Rat und die Mitgliedsstaaten der EU aufgefordert, die Durchführung und Umsetzung der von der EU beschlossenen Maßnahmen zur Verhinderung von Schiffshavarien zu beschleunigen. Dies ist das sog. Erika-Paket I (Einführung von Doppelhüllen, Vorschriften für Schiffe, die in EU-Häfen Station machen) und Erika-Paket II

(Überwachungs-, Kontroll- und Informationssystem, Agentur für die Sicherheit des Seeverkehrs). Weiterhin hat die EU-Kommission nach dem „Prestige“-Untergang umfangreiche Maßnahmen zur Schiffssicherheit auf den Weg gebracht. (http://europa.eu.int/rapid/start/cgi/questen.ksh?p_action.gettxt=gt&d_oc=IP/02/1791|0|RAPID&lg=DE&display=)

Das Bundesverkehrsministerium hat daraufhin ein „8-Punkte-Programm für mehr Sicherheit auf See“ vorgelegt. <http://www.bmvbw.de/Anlage13590/8-Punkte-Programm.pdf> (Pressemitteilung BMVBW)

1.8 Havariekommando Cuxhaven

Anfang 2003 hat in Cuxhaven das sog. Havariekommando die Arbeit aufgenommen, das künftig für die Koordination der Hilfe zuständig ist, wenn sich eine Schiffskatastrophe im Bereich der deutschen Nord- und Ostsee ereignet. Im Sinne eines zentralen Unfallmanagements bündelt es alle Kompetenzen, die bisher Bund und Küstenländer verteilt waren. (Pressemitteilungen Landesregierung/ Staatskanzleien SH und NDS, BMVBW)

1.9 Deutschland und Spanien: Lotsenpflicht

Die beiden Länder haben die Absicht die Lotsenpflicht bei schwierigen Seepassagen neben weiteren Maßnahmen zur Steigerung der Sicherheit des Seeverkehrs und eine Reform des internationalen Seerechts in der EU und der International Maritime Organisation voranzubringen. Die "Deutsch-spanische Erklärung über die Sicherheit der Beförderung von Erdöl mit Seeschiffen" kann unter [http://www.bmvbw.de/Anlage13818/Deutsch-spanische Erkläerung ueber die Sicherheit der Befoerderung von Erdoel mit Seeschiffen.pdf](http://www.bmvbw.de/Anlage13818/Deutsch-spanische%20Erklaerung%20ueber%20die%20Sicherheit%20der%20Befoerderung%20von%20Erdoel%20mit%20Seeschiffen.pdf) heruntergeladen werden. (Pressemitteilung BMVBW)

1.10 Küsten-Umweltminister: Tagung zum Meeresschutz

Die fünf norddeutschen Umweltminister wollen den Schutz von Nord- und Ostsee mittels mehr Sicherheit im Schiffsverkehr, weniger Nährstoffeinträgen aus der Landwirtschaft und besserer Koordinierung der Genehmigung von Offshore-Windparks verbessern. Schleswig-Holstein wurde beauftragt, die Entwicklung einer Strategie gegen die Überdüngung der Nord- und Ostsee zu koordinieren. (Pressemitteilung Landesregierung SH)

1.11 Erste Ergebnisse: MIONS

Das vom Amt des Nationalparks Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer koordinierte Projekt MINOS (Marine Warmblüter in Nord- und Ostsee), das die Auswirkungen von Offshore-Windparks auf Wale, Robben und Meeresvögel untersucht, um Standorte sensibler Meeresgebiete herauszufinden, hat erste Ergebnisse vorgelegt: Danach leben vor Sylt, Amrum und Fehmarn offenbar wesentlich mehr Schweinswale und Sterntaucher als bisher angenommen. (Presse-

information des Nationalparkamtes SH und <http://www.minos-info.de>)

1.12 OSPAR und HELCOM tagen gemeinsam

Die Oskar-Kommission zum Schutz des Nordatlantiks und die Helsinki-Kommission zum Schutz der Ostsee treffen im Juni 2003 zu einer gemeinsamen Sitzung in Bremen zusammen. Das Ziel ist die Festlegung der Aufgabenverteilung zwischen den Meeresschutzkommissionen einerseits und der Europäischen Kommission andererseits im Rahmen der zukünftigen europäischen Meerespolitik. Aspekte der Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie und die Erarbeitung einer globalen Meeresstrategie der EU spielen eine wichtige Rolle. Internetseiten der Kommissionen: <http://www.ospar.org> und <http://www.helcom.fi>

1.13 InWaterTec 2003:

Die internationale Kongress- und Ausstellungsveranstaltung InWaterTec 2003, die nach 2001 vom 11. bis 13. Juni 2003 zum zweiten Mal in Kiel stattfindet, wird ein breites Spektrum aktueller Entwicklungen aus der maritimen Wirtschaft, Forschung und Technologie präsentieren.

Im Mittelpunkt der InWaterTec 2003 steht ein internationaler Kongress mit zwei Plenar- und sechs Workshopveranstaltungen (siehe Programmüberblick unter <http://www.inwatertec2003.de>): Die Themen der Workshops lauten:

1. Zukunftsperspektiven für maritime Brennstoffzellenanwendungen
2. Anforderungen an die Sicherheit des Schiffsverkehrs speziell in der Ostsee
3. Nachhaltige Nutzung der Ostsee – Anforderungen an das IKZM
4. Anforderungsprofile für die zukünftige Nutzung der Offshore-Windenergie
5. Zukünftige Anforderungen für innovative Lösungen der Unterwassertechnik
6. Kontinentalränder - Chancen und Herausforderungen für die weitere Erforschung und Nutzung im nächsten Jahrzehnt

1.14 Schwerpunkt: Nordsee

Studie für einen naturverträglichen Küstenschutz

In Niedersachsen wird derzeit das Raumordnungsprogramm des Landes geändert und ein Raumordnungskonzept für das Niedersächsische Küstenmeer erstellt (s. IKZM-Aktuell Nr. 2). Aus diesem Anlass hat der WWF heute eine neue Studie vorgestellt, die zeigt, dass der Anstieg des Meeresspiegels durch einen Klimawandel und die Zunahme der Anzahl und Höhe der Sturmfluten an der Nordsee eine neue flexible Küstenschutzstrategie in Niedersachsen notwendig macht. <http://www.wwf.de/presse/pressearchiv/artikel/01022/index.html> (Pressemitteilung WWF)

Sylt gegen Vorspülung

Das Amt für ländliche Räume, Husum (ALR) möchte Sand zum Zwecke der Vorspülung im Naturschutzgebiet Norden Sylts (Lister Ellenbogen) entnehmen. Laut Antrag des ALR sollte diese Küstenschutzmethode auf zehn Jahre festgeschrieben werden, statt wie bisher, Spülsand für die Insel per Spülbagger und Pipeline aus dem traditionellen Entnahmegebiet, rund 3 Seemeilen westlich von Westerland zu holen. Gegen diese Maßnahme haben sich zahlreiche Ausschüsse und Verbände ausgesprochen. (Pressemittelung Schutzstation Wattenmeer)

Studie über Belastung der Lebewesen im Watt

Der WWF hat eine Studie zur Belastung der Lebewesen im Wattenmeer vorgelegt. Als besonders gefährlich bezeichnete die Organisation langlebige und schwer abbaubare Chemikalien. Zur Reform der EU-Chemikalienpolitik legte der WWF einen Forderungskatalog vor. Nähere Informationen unter: <http://www.wwf.de>

Friedrich-Wilhelm-Lübke-Koog: Deichverstärkung

Der letzte Bauabschnitt der den Friedrich-Wilhelm-Lübke-Koog schützenden Deichverstärkung wurde von der schleswig-holsteinischen Landesregierung in Auftrag gegeben. Bis 2005 werden die restlichen 1,7 Kilometer Deich und eine neues Schöpfwerk fertig gestellt sein. (Pressemitteilung MLR SH)

Seehundsterben: Bilanz

22050 tote Seehunde - das ist die vorläufige Bilanz der Seehundstaupe-Epidemie aus dem Jahr 2002. Die Ursache für die Epidemie bleibt unklar. Nähere Hintergründe unter: <http://cwss.www.de/news/news/Seals/01-seal-news.html> (Nationalpark Nachrichten, CWSS Newsletter)

Ausgezeichnetes Wattenmeer

Das Wattenmeer ist von der Internationalen Schifffahrtsorganisation (IMO) als besonders Empfindliches Meeresgebiet (=Particular Sensitive Sea Area = PSSA) gekennzeichnet worden. Das Wattenmeer ist damit das fünfte PSSA auf der Welt und das erste, das von drei Staaten beantragt wurde. Eine Karte und weitere Informationen sind unter <http://cwss.www.de/tgc/pssa/pssa-designation.html> zu finden. (Nationalpark Nachrichten, Wattenmeer International CWSS Newsletter)

Der WWF hat aus diesem Anlass eine Broschüre - „Was ist das PSSA Wattenmeer“ - herausgebracht, die über das WWF-Projektbüro Wattenmeer, Norderstr. 3, 25813 Husum zu erhalten ist.

Wattenmeerforum wird durch EU gefördert

Das Trilaterale Wattenmeerforum (§. IKZM-Aktuell Nr. 3, S. 4, 1.8) wird durch das Interreg IIB Programm der EU mit einer Mio. Euro gefördert. Fünf Arbeitsgruppen wurden gebildet (Landwirtschaft, Industrie und Hafen,

Fischerei, Management und Politik, Energie).
(Mitteilungen der SDN)

Strandparken in St. Peter-Ording

Die Ausnahmegenehmigung für das Parken auf den innerhalb des Nationalparks Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer liegenden Stränden ist erneut in der Diskussion. Die Genehmigung von 1987 war 1997 ausgelaufen. Land und Gemeinde einigten sich auf ein schrittweises Aufheben der Strandbefahrung bis 2001. 1999 wurde dieser vertraglich abgesicherte Kompromiss erneuert, demnach wird das Strandparken in bestimmten Zeiträumen geduldet. Zum aktuellen Stand: http://landesregierung.schleswig-holstein.de/coremedia/generator/Kategorien/Landesregierung/Ministerien/MUNF/Aktuelles/Homepage_20MUNF.html
(Pressemitteilung UM-SH)

1.15 Schwerpunkt: Ostsee

Aufatmen in der Ostsee

Im letzten IKZM-Aktuell Newsletter haben wir noch über den Sauerstoffmangel der Ostsee berichtet. Die Situation hat sich inzwischen gänzlich verändert: Im Januar ist erstmals seit zehn Jahren wieder salzhaltiges und sauerstoffreiches Nordseewasser in erheblichem Umfang in die zentrale Ostsee eingeströmt. Das Institut für Ostseeforschung, Warnemünde und das Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie, Hamburg erklären in einer Pressemitteilung näheres: <http://www.io-warnemuende.de/documents/salzeinbruch2.pdf>

Beltquerung

Nach dem von dem Schleswig-Holsteinischen Verkehrsministerium vorgelegten Entwurf zum Landesverkehrsprogramm bleibt die feste Fehmarn-Beltquerung Bestandteil aller Planungen. Dabei besteht innerhalb der Landesregierung Uneinigkeit über die Bezuschussung von Bund und Land. (Drucksache 15/1937, 2146)

Schiffsicherheit

Der Bundestag hat sich einmütig für erhöhte Sicherheitsmaßnahmen auf der Ostsee ausgesprochen. Ein entsprechender fraktionsübergreifender Antrag ist einstimmig angenommen worden. Die Bundesregierung wird aufgefordert, ihren Einsatz für die Lotsenpflicht an besonders gefährlichen Seepassagen auf internationaler Ebene zu verstärken. (<http://www.bundestag.de>)

Kadettrinne: Greenpeace kontrolliert

Die Umweltschutzorganisation Greenpeace hat vier Wochen lang die Kadettrinne der Ostsee überwacht. Bei täglich bis zu 150 Schiffsbewegungen seien 24 Schiffe älter als 20 Jahre und ohne Doppelwand – vergleichbar der vor Spaniens Küste gesunkenen „Prestige“ - identifiziert worden. (<http://www.greenpeace.de>)

1.16 Schwerpunkt: Fischerei

EU einigt sich über Fischereireform

Der EU-Ministerrat hat sich auf eine Reform der europäischen Fischereipolitik geeinigt (s. IKZM-Aktuell Nr. 3, S. 5, 1.10). Die deutsche Position, die u.a. auf eine deutliche Fangreduzierung des durch die fortwährende Überfischung bedrohten Kabeljaus setzte, konnte sich dabei nicht durchsetzen. EU-Subventionen für den Neubau von Fischereifahrzeugen und die Modernisierung der Flotte werden unter bestimmten Voraussetzungen bis Ende 2004 gezahlt. Zudem wurden zusätzliche Kontrollen und Prämien für das Abwracken von Schiffen beschlossen. Weitere Informationen: http://europa.eu.int/comm/fisheries/news_corner/press/inf02_61_de.htm (Pressemitteilung EU)

Austern weiter im Wattenmeer

Im dänischen Wattenmeer dürfen weiterhin Austern gezüchtet werden. Dieses gestattet die dänische Fischereibehörde in einem 25 ha umfassenden Gebiet südlich der Insel Rømø bis 2007. (Quelle SDN)

WWF: Überfischung durch Aquakultur

Das Ergebnis einer WWF-Studie: Der wachsende Bedarf an Fischfutter für Aquakulturen stellt eine Gefahr für die bereits überfischten Fischbestände dar. Bleibt der Bedarf so hoch, werden die Fischfarmen bis 2010 das gesamte Fischöl und die Hälfte des gesamten Fischmehls weltweit verbrauchen. Nach Schätzungen des WWF werden 4 kg frei lebender Fisch benötigt um 1 kg Aquakulturfisch zu züchten. Mehr unter: <http://www.wwf.de/presse/pressearchiv/artikel/01028/index.html> (Pressemitteilung WWF)

1.17 Schwerpunkt: Tourismus

Tourismuskonzeption Schleswig-Holstein

Ende 2002 hat das Ministerium für ländliche Räume, Landesplanung, Landwirtschaft und Tourismus des Landes Schleswig-Holstein die neue Tourismuskonzeption des Landes vorgelegt. Es ist unter: http://landesregierung.schleswig-holstein.de/coremedia/generator/Aktueller_20Bestand/MLR/Information/Tourismus/Tourismuskonzeption_202002.html einsehbar.

Leitfaden „Nachhaltiger Tourismus in Naturparken“

Zum Nachhaltigen Tourismus haben das Bundesamt für Naturschutz und der Verband Deutscher Naturparke einen Leitfaden mit Handlungsempfehlungen und Praxisbeispielen veröffentlicht. Die Beispiele zeigen wie Tourismus ökologisch und ökonomisch besser und sozialverträglicher entwickelt werden kann. Weiteres unter: http://www.bfn.de/07/pm_07_03.htm

Zahlen zum Tourismus in Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein

Dem Statistischen Landesamt Mecklenburg-Vorpommerns zufolge kamen im Sommerhalbjahr 2002 mit 3,36 Millionen Gästen 5,7 % mehr als im gleichen

Vorjahreszeitraum. Die Zahl der Übernachtungen in Hotels und Pensionen stieg um 7,8 % auf 15,78 Millionen. Weitere Zahlen für Schleswig-Holstein unter: http://landesregierung.schleswig-holstein.de/coremedia/generator/Aktueller_20Bestand/MLR/Information/Tourismus/Tourismus_20in_20Zahlen.html

Urlaubsziel Natur

Ein Workshop mit Teilnehmern aus Umweltschutz und Tourismus hat sich mit dem Thema „Urlaubsziel Natur - Natur als Produkt im Schleswig-Holstein Tourismus“ befasst. Ergebnisse: http://landesregierung.schleswig-holstein.de/coremedia/generator/Aktueller_20Bestand/MLR/Information/Tourismus/Urlaubsziel_20Natur.html (Pressemitteilung MLR SH)

1.18 Schwerpunkt: Windenergie

Butendiek

Im Dezember hat das Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH) nach einem Projekt vor Borkum den zweiten Offshore-Windpark genehmigt: Das Projekt „Butendiek“ soll 34 Kilometer westlich von Sylt entstehen. Vor der Genehmigung durch das BSH hatten Stellungnahmen des Umweltbundesamtes und Bundesamtes für Naturschutz ergeben, dass Schweinswale und Seetaucher in dem Gebiet nicht beeinträchtigt würden. Der Windpark mit 80 Windrädern ist ein sog. Bürgerwindpark, an dem sich 8400 Bürger Anteil gesichert haben. Sollte der Bau des 37 Quadratkilometer großen Windparks nicht bis 01. Juni 2003 beginnen, erlischt die Genehmigung des BSH. Weitere Informationen unter: <http://www.bmu.de> und <http://www.iwr.de> (Pressemitteilung IWR, BMU)

Borkum klagt erneut

Die Stadt Borkum beauftragte am 4. Februar 2003 eine Hamburger Anwaltskanzlei zunächst zur Fristwahrung beim Verwaltungsgericht Hamburg Klage gegen den Widerspruchsbescheid des Bundesamtes für Seeschifffahrt (BSH) vom 02.01.2003 einzureichen. Das BSH hatte 2002 vor der Insel einen Windpark innerhalb der 12-Seemeilen-Zone genehmigt. (Küsten-Info Wibel)

Darßer Offshore-Park

Der Offshore-Windpark vor der Halbinsel Darß wird nicht mehr von einem dreiköpfigen Firmenzusammenschluss getragen. Neben der Brand Elektro GmbH ist auch die Neptun Techno Product GmbH nicht mehr Bestandteil des Zusammenschlusses. Die Umweltverträglichkeitsprüfung für das Projekt wird im September fertig gestellt werden.

Bundesverwaltungsgericht: Naturschutz vor Windkraft

Das Bundesverwaltungsgericht in Leipzig hat entschieden, dass Gemeinden im Interessenskonflikt zwischen Windenergienutzung und Schutzgütern wie Natur oder der Wahrung der Erholungsfunktion der Landschaft eine Gebietsauswahl treffen dürfen. Seit

1996 sind die Gemeinden verpflichtet, den Bau von Windkraftträdern zu begünstigen, sie müssen aber die Errichtung von Windanlagen außerhalb von der Gemeinde dafür vorgesehenen Gebieten nicht zulassen.

1.19 Schwerpunkt: Hafententwicklung in Norddeutschland

Elbvertiefung

Die in Frage stehende Elbvertiefung wird konkreter: Bis 2007 soll das Fahrwasser der Unterelbe um mindestens einen Meter tiefer werden. (Pressemitteilung Senator für Wirtschaft HH) Nach wie vor lehnen Umweltverbände eine weitere Vertiefung der Elbe ab und verweisen auf eine koordinierte Hafententwicklung Norddeutschlands. (Waterkant 1/2003)

Zur Gefahr für den Hochwasserschutz können Flussvertiefungen werden. Eine diese Argumentation vertiefende Studie hat der WWF herausgebracht: http://www.wwf.de/imperia/md/content/pdf/presse/press_e03/studie_hochwasser.pdf

Tiefwasserhafen

Die Länder Niedersachsen und Bremen haben zur Realisierung des geplanten Tiefwasserhafens an der niedersächsischen Nordseeküste einen Gründungsvertrag unterzeichnet. Niedersachsen ist mit 50,1 und Bremen mit 49,9 % an der JadeWeserPort Realisierungsgesellschaft beteiligt. (Pressemitteilung NDS)

Emssperrwerk

Im November 2002 hat das Sperrwerk an der Unterems die Betriebsgenehmigung erhalten und wurde im gleichen Monat für eine erste Schiffsüberführung der Papenburger Meyer-Werft eingesetzt. Die nächste Schiffsüberführung ist für den August 2003 geplant. Die Gesamtkosten für den Bau des Sperrwerkes beliefen sich auf 221 Mio. Euro. Unverändert steht der Bau des Sperrwerkes in der Kritik. BUND, AKN, Waddenvereinigung und WWF halten den Betreibern den Bau durch ein EU-Vogelschutzgebiet, den Sauerstoffmangel im Stauffall und die Versalzung von Süßwasserlebensräumen vor. (Pressemitteilung NDS, WWF)

1.20 Extra-Schwerpunkt: Wasserrahmenrichtlinie

EU fordert Erfüllung der Vorschriften zum Gewässerschutz

Deutschland und sieben weitere Länder sind von der EU ermahnt worden, dem Schutz der Gewässer den hohen Rang einzuräumen, der von der EU gefordert wird. Die Kontrolle der Badewasserqualität, besonders der Binnengewässer, sowie die Erfüllung der Bestimmungen der Nitrat-Richtlinie wurden u.a. durch ein Urteil des Europäischen Gerichtshofes angemaht. (Pressemitteilung EU-Kommission)

Maasübereinkommen

Das internationale Maasübereinkommen wurde im Dezember von den Regierungen aus Deutschland, Belgien Frankreich, Luxemburg und den Niederlanden unterzeichnet. Es ist das erste Übereinkommen für ein internationale Flusseinzugsgebiet, das die Vorgaben der Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) an eine einzuggebietsbezogene Koordinierung berücksichtigt. (Umwelt 01/2003)

Beratung über Landeswassergesetz in Schleswig-Holstein

Schleswig-Holsteins Landesregierung hat einen Gesetzesentwurf vorgelegt, in dem der WRRL nachgekommen werden soll. Der Gesetzesentwurf wird im Umweltausschuss beraten. (Drucksache 15/2286)

PUBLIKATIONEN

Europäisches Wasserecht

Die Stiftung Europäisches Naturerbe hat am Jahresende 2000 einen 35-seitigen Überblick über „Das Europäische Wasserecht“ zusammengestellt. Dieser steht unter http://www.euronatur.org/info_german/info22.doc zum Download bereit.

Lebendige Flüsse

Die letzte Ausgabe des Jahres 2002 des Magazins des Naturschutzbundes Deutschland e.V. widmet sich dem Thema „Lebendige Flüsse“. Die Inhalte können unter http://www.nabu.de/m09/m09_06/00723.html eingesehen werden.

Broschüre des BMBF

<http://www.bmbf.de/pub/wasser.pdf>

51. Jahresbericht der Wasserwirtschaft

Der Jahresbericht kann über: margarete.meinen@bmvvel.bund.de oder per Telefax unter der Nummer 0228/529-4393 beim Bundesverbraucherministerium bestellt werden.

Bundesumweltministerium - WRRL

Das Bundesumweltministerium informiert umfassend: Unter <http://www.bmu.de> kann der Bereich Gewässerschutz und dann Wasserrahmenrichtlinie gewählt werden. Dort stehen umfangreiche Informationen bereit, die u.a. auch das Internationale Jahr des Süßwassers 2003 betreffen.

LINKS

Nachhaltige Wasserwirtschaft und Lokale Agenda 21

Die Verbindungen dieser beiden Themenkomplexe werden unter: <http://www.wasser-agenda.de> behandelt.

Forum zur WRRL

Die Homepage der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V. ist unter: <http://www.dvww.de/> zu begutachten. Von dort gelangt z.B. zu einem Forum zur EG-Wasserrahmenrichtlinie (<http://www.atv.de:8080/%7Ewrrl>).

Wasserblick

Der Bund (vertreten durch das Bundesumweltministerium) und die Länder (vertreten durch die Länderarbeitsgemeinschaft Wasser (LAWA) als Zusammenschluss der für die Wasserwirtschaft und das Wasserrecht zuständigen Ministerien der Bundesländer) betreiben gemeinsam ein Internetportal, das Information und Kommunikation managen soll. Der WasserBlick ist unter: <http://wasserblick.net> zu erreichen.

WRRL und deutsches Wasserrecht

<http://www.umweltbundesamt.de/wasser>

Wasserpolitik der EU

<http://www.europa.eu.int/comm/environment/water/index.html>

Charm

Das CHARM Projekt entwickelt Empfehlungen für Typologisierung, Referenzwerte und Monitoring Strategien bei der Umsetzung der WRRL in den baltischen Küstenländern. http://www.dmu.dk/1_Viden/2_Miljoe-tilstand/3_vand/4_Charm/charm_main.htm

2 Neues aus Programmen und Projekten

2.1 COMRISK – Common strategies to reduce the risk of storm floods in coastal lowlands (v. J. Hofstede)

Hintergrund

Die zunehmende Bedrohung intensiv genutzter und dicht besiedelter Küstenregionen durch den globalen Klimawandel stellt eine Herausforderung für den Küstenschutz dar und verlangt nach optimierten und alternativen Strategien. In der Nordseeregion bilden die rd. 40.000 km² großen Küstenniederungen den Lebensraum für rund 14 Mio. Menschen. Hier konzentrieren sich wirtschaftliche Aktivitäten, z.B. in den Häfen von Rotterdam, London und Hamburg. Gleichzeitig sind die Küstenregionen der Nordsee ökologisch besonders wertvolle Gebiete mit zum Teil einzigartigen Naturwerten, z.B. das Wattenmeer.

Der Schutz vor Sturmfluten durch Deiche und ähnliche Bauwerken ist eine Grundvoraussetzung für nahezu alle menschlichen Aktivitäten in den Küstenniederungen der Nordseeregion. Technische Maßnahmen können nur einen Teil der Sturmflutvorsorge darstellen. Um den Auswirkungen des Klimawandels wirksam zu begegnen sind - neben den traditionellen Maßnahmen - innovative und ökologisch nachhaltige Strategien zur Minimierung des Überflutungsrisikos erforderlich.

Seit 1996 treffen sich in der North Sea Coastal Management Group (NSCMG) die obersten Küstenschutzbehörden der Anrainerstaaten der Nordsee. Einmal jährlich wird über grenz-

überschreitende Fragen des Küstenschutzes, zum Beispiel über den Klimawandel, beraten. Die Zusammenarbeit zeigt, dass für die Entwicklung gemeinsamer Ansätze und Strategien eine engere transnationale Zusammenarbeit auf dem Feld des Risikomanagements nötig ist. Aus diesen Überlegungen heraus entstand die Idee für COMRISK.

Das Projekt

COMRISK ist ein INTERREG IIB-Projekt mit einem Volumen von rd. 1,6 Mio. €, das zur Hälfte von der EU und zur Hälfte von den beteiligten Behörden (Innenministerium des Landes Schleswig-Holstein (Lead Partner), Rijks Instituut voor Kust en Zee (NL), Dienst Wegen en Waterbouwwerken (NL), Kystdirektoratet (DK), Environment Agency (GB), und Ministerie van de Vlaamse Gemeenschap (B)) finanziert wird. Das übergeordnete Projektziel ist ein verbessertes Risikomanagement von Sturmfluten durch (1) den Austausch von Erfahrungen und (2) die Durchführung von Einzelstudien (Teilprojekte). Das von Juli 2002 bis Juni 2005 laufende Projekt wird von einem Projektteam aus den beteiligten Behörden koordiniert. Ein Projektsekretariat ist beim Lead Partner angesiedelt.

COMRISK lässt sich in ein Dachprojekt und acht Teilprojekte untergliedern. Das **Dachprojekt** dient dem Erfahrungsaustausch sowie der Integration und Koordination der Teilprojekte. Die **Teilprojekte** (TP) dienen der Vertiefung des übergeordneten Projektziels. Jedes TP deckt einen anderen Schwerpunkt ab: (1) Strategien und Konzepte, (2) strategische Planungsinstrumente, (3) öffentliche Wahrnehmung des Risikos und Beteiligungsverfahren, (4) Leistungsparameter für Maßnahmen und Strategien, (5) Ansätze zur Bestimmung der hydrologischen Rahmenbedingungen, sowie (6, 7 und 8) regionale Risikoanalysen (Fallstudien) für das Wattenmeerhinterland (DK), Flandern (B/NL) und Lincolnshire (GB).

Um lokale und regionale Interessen von Anfang an zu berücksichtigen, werden Kontaktgruppen zur Begleitung der Fallstudien gebildet. Diese setzen sich aus Vertretern von Küstenschutzverbänden und -behörden zusammen. Sie werden regelmäßig über den Fortgang und die Ergebnisse des Projektes informiert. Zusätzlich veranstaltet jedes TP eine Arbeitstagung, zu der lokale Institutionen und Fachleute eingeladen werden. Dabei werden sowohl Projektergebnisse als auch lokal und regional bedeutsame Fragestellungen angesprochen. Zum Abschluss des Projektes wird in Schleswig-Holstein eine internationale Konferenz veranstaltet, auf der die Ergebnisse der TP vorgestellt und mit der Fachöffentlichkeit diskutiert werden sollen. Die Konferenzbeiträge werden zusammen mit den vorangegangenen Projektaktivitäten in einem Abschlußbericht dokumentiert. Die Projektpartner, jeweils die verantwortliche Behörde für Küstenschutz in ihrer Region bzw. in ihrem Land, werden auf Basis der

Projektergebnisse Strategiepapiere zur Optimierung des Risikomanagements entwerfen. Schließlich wird als Folgewirkung von COMRISK eine intensivierte Zusammenarbeit und eine Festigung des Netzwerkes der Küstenschutzbehörden im Rahmen der NSCMG bewirkt.

Kontakt

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an das Projektsekretariat:

Matthias Hamann (Projektmanager) oder Dr. Jacobus Hofstede (Projektleiter)

Innenministerium des Landes Schleswig-Holstein, Referat Küstenschutz

Postfach 71 29, 24171 Kiel

Tel.: 0431 988-5158 oder -4984; Fax: 0431 988-5172

E-mail: matthias.hamann@mlr.landsh.de; jacobus.hofstede@mlr.landsh.de;

Webseite: <http://www.comrisk.org>

3 IKZM-Publikationen

3.1 Umwelt und Tourismus

Das vom Umweltbundesamt herausgegebene Werk gibt auf seinen 200 Seiten einen Überblick über Daten, Fakten und Perspektiven. Aus dem Inhalt: Umweltauswirkungen des Tourismus in Deutschland, Zukünftige Entwicklungen im Tourismus, Handlungserfordernisse und Akteure für einen umweltgerechteren Tourismus. (Erich Schmidt Verlag, € 19,80, 3-503-06651-9)

3.2 Die Ostsee. Eine Natur- und Kulturgeschichte

Dem ersten Drittel des Buches von Hansjörg Köster folgt mit der Entstehungsgeschichte der Ostsee die Besiedlungsgeschichte, ehe im letzten Drittel die Kulturgeschichte behandelt wird. (C.H. Beck Verlag, 357 Seiten, € 34,90, 3-406493629)

3.3 Warnsignale aus dem Wattenmeer

Die Aktualisierung von „Warnsignale aus der Nordsee“ und „Warnsignale aus dem Wattenmeer“ wird jetzt mit „Warnsignale aus Nordsee und Wattenmeer – eine aktuelle Umweltbilanz“ fortgesetzt. Das von J. I. Lozán, E. Rachor, K. Reise, J. Sündermann und H. V. Westerhagen herausgegebene Werk gibt einen Überblick über die aktuelle Situation. (448 Seiten, € 25,00). Mehr unter: <http://www.rz.uni-hamburg.de/WarnsignalMeer/index.html>

4 Newsletter und weitere Veröffentlichungen

4.1 Testing of indicators for the marine and coastal environment in Europe

Die Umweltagentur der europäischen Union hat Indikatoren für die see- und landseitige Küstenumwelt überprüft. Der erste Teil des Berichtes stellt kurz der

Fortschritt des IKZM in Europa aus Sicht der europäischen Umweltagentur dar.

Teil 1:

http://reports.eea.eu.int/technical_report_2002_84/en/technical_report_84

Teil 2:

http://reports.eea.eu.int/technical_report_2003_85/en/technical_report_85.pdf

4.2 Geographische Rundschau: Küsten und Deltas

Die Dezember-Ausgabe der Geographischen Rundschau widmet sich dem Thema „Küsten und Deltas“. Auszug aus dem Inhaltsverzeichnis: Inge Mose: Das Ems-Sperrwerk – ein Fluss im Widerstreit konkurrierender Interessen, Achim Daschkeit: Sylt und der Klimawandel zwischen Fakten und Wahrnehmung, Beate Ratter: Bevölkerungsbeteiligung und Umweltschutz im Wattenmeer. Mehr unter: <http://www.westermann.de/katalog/detail.cgi?bestellnr=510212>

4.3 Neuste Helcom-Publikationen

Der Fourth Periodic Assessment of the State of the Marine Environment of the Baltic Sea Area (1994 - 1998, BSEP 82B) ist unter: <http://www.helcom.fi/helcom/publications.html> erhältlich. Auf der gleichen Seite können die Aktivitäten der Helcom 2001 nachgelesen werden (BSEP 84).

4.4 Waterkant 04/2002

Das neuste Heft der Aktionskonferenz Nordsee e.V. hat die Schwerpunkte: Meeresschutz-Konferenz, Prestige, Ems-Sperrwerk, Klima-Konferenz. Mehr unter: <http://www.waterkant.info>

4.5 Jaarboek Waddenzee 2001

Für das sechste Wattenmeer Jahrbuch zeichnen fünf niederländische Ministerien und drei Provinzen verantwortlich. Verschiedenste Institute und Organisationen haben Informationen wie z.B. zur Seehundpopulation und zur Wasserqualität zusammengetragen. Das Jahrbuch kann unter: <http://www.waddenzee.nl> herunter geladen werden. Eine englische Zusammenfassung ist dort ebenfalls erhältlich.

4.6 Shellfish Fisheries

Die Publikation vom Common Wadden Sea Secretariat kann unter <http://cwss.www.de/management/fisheries.html> herunter geladen werden.

4.7 Konferenzbericht Littoral 2002

Die Präsentationen, Ergebnisse und Empfehlungen der Konferenz „Littoral 2002“ sind unter folgender Adresse einzusehen: <http://www.io-warnemuende.de/home/pages/schernewski/Littoral2000/main.html>

4.8 Umwettbundesamt Jahresbericht 2001

Themenschwerpunkte im neusten Jahresbericht des Umweltbundesamtes bilden u.a. Nachhaltigkeit und Gewässerschutz. Der Bericht ist kostenlos bei UBA erhältlich. Eine Bestellung ist auch über das Internet möglich: <http://www.umweltbundesamt.de>

4.9 Auf Spurensuche im Wattenmeer

Dieser Bildband von Walter Raabe zeigt die Einzigartigkeit des Wattenmeeres aus der Vogelperspektive anhand von Luftbildaufnahmen. (Boyens Verlag, 80 Seiten, € 19,90, 3-80412-1104-6)

4.10 Küste – Inseln, Marsch und Wattenmeer

Auf 96 Seiten präsentieren die Autoren Willi Rolfe und Hartmut Elsner den Lebensraum Wattenmeer. (Edition Temmen, € 15,90, 3-86108-488-6)

4.11 BSH-Jahresbericht

Der Jahresbericht des Bundesamtes für Seeschifffahrt und Hydrographie ist unter http://www.bsh.de/Weitere_Veroeffentlichungen/Jahresberichte/Jahresbericht2001/Bericht2001.htm erhältlich.

4.12 Symposium Low-lying coastal areas - hydrology and integrated coastal areas

Vom 9. – 12. September 2002 wurde in Bremerhaven das internationale Symposium Niedriggelegene Küstengebiete – Hydrologie und integriertes Küstenzonen-Management ausgetragen. Die deutsche Fassung der Findings ist über: strigel@bafg.de erhältlich. (Gerhard Strigel, Bundesanstalt für Wasserbau) möglich.

5 IKZM-Termine

16. - 23. März 2003

Third World Water Forum
Kyoto, Japan
<http://www.worldwaterforum.org/>

24. - 27. März 2003

European Conference on Coastal Zone Research: An ELOISE Approach
Gdansk, Polen
Information und Anmeldung über:
berit.modalen@nilu.no oder Internetseite ELOISE:
<http://www.nilu.no/projects/eloise>

Um die Ergebnisse von ELOISE in Handlungsstrategien für Politik und Management umzusetzen, sind drei Arbeitsgruppen initiiert worden. Der Workshop „Developing coastal futures for Europe“ findet voraussichtlich Anfang Juni statt. Näheres unter o.g. Adresse.

31. März - 02. April 2003

Warnsignale aus dem Wattenmeer – Symposium
Hamburg, Universität

Information und Anmeldung unter:

<http://www.rrz.uni-hamburg.de/WarnsignalMeer/anmeldung.html>

13. - 16. April 2003

Saving Our Coastal Heritage - Inaugural National Conference on Coastal and Estuarine Habitat Restoration

Baltimore, Maryland, USA

<http://www.estuaries.org/nationalconference.php?PHPSESSID=50319f3289a34a93253010573db37618>

22. - 26. April 2003

Oceans III Millennium - International Congress on Marine Science and Technology

Alicante, Spanien

<http://www.fomar.org/>

28. April - 02. Mai 2003

Scientific Research as a Strategy to Support Estuarine & Coastal Management

San Carlos, Sonora, Mexico

<http://www.ecsa.ac.uk/meetings.htm>

01. - 03. Mai 2003

Jahrestagung Arbeitskreis „Geographie der Meere und Küsten“ der Deutsche Gesellschaft für Geographie

Essen, Universität

dieter.kelletat@uni-essen.de

05. - 07. Mai 2003

First International Conference on Integrated Coastal Zone Management -

CARICOSTAS 2003

Santiago de Cuba, Cuba

http://uo.edu.cu/eventos/CARICOSTAS_2003/Caricosta.htm

12. - 16. Mai 2003

7th International Symposium on Fish Physiology, Toxicology and Water Quality,

Tallin, Estland

<http://water.montana.edu/symposium/>

18. - 23. Mai 2003

Coastal Sediments

Clearwater Beach, Florida, USA

<http://www.coastalsediments.net>

20. - 24. Mai 2003

First Environmental Education Congress

Espinho, Portugal

<http://www.1weec.net>

06. - 07. Juni 2003

International Workshop - Remote Sensing of the Coastal Zone

Ghent, Belgien

http://las.physik.uni-oldenburg.de/projekte/earsel/1st_workshop.html

11. - 13. Juni 2003

InWaterTec 2003

Fachhochschule Kiel

<http://www.inwatertec2003.de/>

12. - 14 Juni 2003

Rights and Duties in the Coastal Zone – Scientific Conference on Sustainable Coastal Zone Management

Stockholm, Schweden

<http://www.beijer.kva.se/>

13. - 16. Juli 2003

Coastal Zone 03 Conference

Baltimore, USA

<http://www.csc.noaa.gov/cz2003/>

08. - 12. August 2003

Aquaculture Europe 2003 conference and workshop

Trondheim, Norwegen

<http://www.easonline.org/agenda/en/AquaEuro2003/default.asp>

24. - 28. August 2003

Baltic Sea Science Congress 2003

Helsinki, Finnland

<http://www2.fimr.fi/en/itamerikanta/bssc2003.html>

26. - 29. August 2003

Coastal Structures Conference

Portland, Oregon, USA

<http://www.asce.org/conferences/coastal2003/>

01. - 05. September 2003

River, Coastal and Estuarine Morphodynamics – Third IHAR Symposium

Barcelona, Spanien

<http://www-ehma.upc.es/rcem2003/index.htm>

01. - 06. September 2003

International Summer Course On Coastal Zone Management in the Atlantic Coast

Porto, Portugal

fpinto@fe.up.pt (Es sind noch Plätze frei!)

04. - 06. September 2003

Second International Conference "People and the Sea II - Conflicts, threats, and opportunities"

Amsterdam, Niederlande

<http://www.marecentre.nl/>

7. - 11. Oktober 2003

MEDCOAST 03 - The Sixth International Conference on the Mediterranean Coastal Environment

Ravenna, Italien

<http://www.medcoast.org.tr/med03/index.html>

15. - 17. Oktober 2003

International Conference on Coastal Management
(Institution of Civil Engineers)

Brighton, Großbritannien

<http://www.ice.org.uk>

14. - 19. März 2004

International Coastal Symposium

Itajai City, Santa Catarina, Brasilien

<http://www.cttmar.univali.br/~ics2004/>

19. - 22. September 2004

Littoral 2004

Aberdeen, Schottland, Großbritannien

<http://www.littoral2004.org/>

19. - 24. September 2004

Conference on Coastal Engineering ICCE 2004

Lissabon, Portugal

<http://www.icce2004.com/> (ab März 2003)

6 IKZM-Links

6.1 EUCC- Deutschland

<http://www.eucc-d.de/>

Hier präsentiert sich der EUCC – Die Küsten Union Deutschland e.V.

6.2 IMCAM

<http://www.aidenvironment.org/imcam>

IMCAM steht für "Integrated Marine and Coastal Area Management approaches". Es ist ein webbasiertes Projekt, dass durch seine Teilnehmer ein Dokument produziert, in dem IKZM und Convention on Biological Diversity – Ziele integriert sind.

6.3 IKZM-Projekte

<http://www.eucc-d.de/ikzmprojekte.php>

In den letzten Ausgaben von IKZM-Aktuell haben wir Sie dazu aufgefordert, IKZM-Projekte in Deutschland mitzuteilen. Die bisher eingegangenen Hinweise haben wir auf dieser Seite zusammengefasst.

6.4 Baltic Sea Portal

<http://www2.fimr.fi/en/itamerikanta.html>

Das Finnish Institute of Marine Research hat das Baltic Sea Portal umgestaltet:

Impressum

Der E-Mail Newsletter „IKZM-Aktuell“ wird monatlich von der EUCC – Die Küsten Union Deutschland e.V. herausgegeben.

Verantwortlich:

Carsten Droste
droste@eucc-d.de

PD Dr. Gerald Schernewski
schernewski@eucc-d.de

Sämtliche Inhalte und Internet-Verweise wurden von November 2002 bis Februar 2003 recherchiert. Zum Zeitpunkt des Abrufes waren die Internet-Seiten frei von illegalen Inhalten. Die Herausgeber haben keinen Einfluss auf die aktuelle und zukünftige Gestaltung und auf die Inhalte der hier aufgelisteten Internet-Verweise.

Alle Beiträge dieses Newsletters sind urheberrechtlich geschützt. Der Newsletter darf nur weiter versendet oder in Online-Medien bereitgestellt werden, wenn dies nach Absprache mit den verantwortlichen